

Amerika gleichen wir den Ausern in der Wüste, deren Stimme nicht gehört verhallt. Der Sozialismus hier ist deutlich, und der Anarchismus ein Religion, das in der Verborgenheit blüht. Wohlhabend ist alles hier gesagt. Weil ich es überaus bin, mich selbst und Andere in Jähren zu wegen. Wort hat, wie er in seiner anomomen Autobiographie erzählt, im Ganzen acht Jahre hinter Schloss und Riegel gebracht, und zwar in scharf-reichlichen, schädlichen, englischen und amerikanischen Gefängnissen. Die Verberührung des Attentats auf den Jaren trug ihm in England sechzehn Monate Gefängnis mit schwerer Arbeit ein. Nach Vollziehung dieser Strafe verlegte er die Redaction der Freiheit von London nach New-York, um aber auch dort bald zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt zu werden. Seitdem ist er auf die englische und amerikanischen Freiheit sehr leicht zu sprechen. Von New-York hat er vor einigen Jahren eine anarchische Rede-Ausrede durch die Vereinigten Staaten gemacht. In Cleveland dürfte ihm dabei das Missgeschick, daß ihm von dortigen Deutschen ein — Strich geschickt wurde mit dem Begleitwort:

„Freischütze! Johann, was willst du im freisten der Länder?“

Nimm Dynamit oder häng' selbst um den Hals die den Strich!

Es ist unbedenklich, daß man den „toten Hans“ nicht läßt schon auf seinen Gefängnisstand hin untersucht hat. Selbst seine amerikanischen Freunde behaupten neuerdings, daß er an Größe- und Verfolgungsbahn leide. Diesen Eindruck machte er übrigens schon 1878 in Berlin.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. September. (Sopha-Nachrichten.) Die Manöver in Schleswig-Holstein haben unter Leitung des Kaisers, des obersten Kriegsherrn, begonnen. Nachdem Kaiser Wilhelm am Mittwoch im Kieler Hafen das deutsche Manövergeschwader besichtigt hatte, fand heute Donnerstag auf dem Gesperrplatz bei Flensburg die große Parade über die Truppen des 9. Armeekorps statt. Der Kaiser traf am Donnerstag Vormittag von Cöpenhagen, bis wohin er auf der „Hohenzollern“ gefahren war, in Flensburg ein, vom endlosen Hauch der Bevölkerung begrüßt und begab sich mit seinem Schwager, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sofort nach dem Paradeplatz, wo die freundschaftlichen Offiziere und das Gefolge ihn erwarteten. Die Kaiserin Augusta Victoria traf um dieselbe Zeit von Potsdam in Flensburg ein und wurde dort auf dem Bahnhof von den Epikern der Behörden begrüßt. Im Paradeplatz begrüßte 25 junge Mädchen die Kaiserin, die sich darauf durch die selbst geschmückten Straßen nach dem Paradeplatze begab. Schulen und Vereine bildeten Spalier, patriotisches Publikum war von nah und fern herbeigekommen. Die vom kommandirenden General von Leszynski befehligte Parade verlief in glänzender Weise. Der Kaiser, welchem die Kaiserin im Wagen folgte, ritt die Front der Truppen ab, worauf der übliche zweimalige Vorbeimarsch der Regimenter stattfand. Der Marsch sprach seine volle Zufriedenheit mit dem Befehle des militärischen Schaupiel aus und führte zum Felde dessen die Fahnencompagnie selbst in die Stadt zurück. Nachdem dieselbe am festlich geschmückten Rathhause am Kaiserpaar vorbeimarschirt war, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in daselbst, um einer Einladung der Stadt zum Frühstück zu entsprechen. Die enthuftliche Begrüßung erwiderte der Kaiser mit den besten Wünschen für das Wohl der Stadt Flensburg und Schleswig-Holsteins, des Heimatlandes seiner Gemahlin. Nach der Tafel begaben sich die Herrschaften unter unmittelbarem persönlichen Zutritt nach Cöpenhagen und von da zu Wasser nach Schloss Graasten, dort ebenfalls von einer begeisterten Menschenmenge bewillkommnet. Abends fand in dem Schlosse ein Baderdinner statt, bei welchem der Kaiser auf das Wohl des 9. Armeekorps trank, während der kommandirende General die Gesundheit des obersten Kriegsherrn ausbrachte. Morgen, Freitag, beginnen die Manöver gegen einen markirten Feind. — Graf Wolke wohnte der Parade nicht bei, erfuhr aber auf dem Flensburg'schen Rathhause in und Graasten an. — Die vorerwähnte Flotte der mächtigen Kriegsflotte vor Flensburg hat ein wahrhaft imponantes Schauspiel dar. Die Führung der Flotte hatte die

„Hohenzollern“ übernommen, auf deren Schiffsbrücke weithin sichtbar der Kaiser stand. — Auf Befehl des Kaisers kommandirte morgen beim Manöver General v. Wittich den markirten Feind.

— Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie im Neuen Palais bei Potsdam dürfte sich allem Anschein nach diesmal noch über den Herbst hinaus erstrecken, denn auf Befehl des Hofmarschallamtes sind alle Zimmer für den Winteraufenthalt eingerichtet worden, ebenso die Gemächer, welche der Hofmarschall Graf Stolberg bewohnt.

— Der Kaiser hat den kommandirenden seines russischen (Hohenzollern) an der Theilnahme an den Manövern in Schlesien eingeladen. Derselbe, Oberst-Berthold wird demersprechend nach Leipzig kommen.

— Die Einladungen zur Beteiligungs an dem engeren Wettbewerb für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Berliner Schloßfreiheit sind jetzt ergangen. Der Verfasser der beim ersten Wettbewerb mit dem ersten Preise ausgezeichneten zwei Projekte, die Architekten Bruno Schmitz, Rettich und Pfann, zählen, wie von vornherein angenommen war, zu den eingeladenen; auch die Künstler, welche damals den zweiten Preis erhielten, sollen Aufforderungen zur Beteiligungs erhalten haben.

Die für die engeren Konkurrenz ausgeschriebenen Preise betragen bis zu 12000 M.; an jedem Teilnehmer werden 4000 Mark zugesichert. Die Preisrichter sind nicht bekannt gegeben.

(Von dem Eisenbahnministerium) nachstehender Seite wird mitgetheilt, daß von nun ab jetzt am allerwenigsten daran denkt, zurückzutreten, da seiner neue große Aufgaben harrten. Es ist eine Reform des Eisenbahnwesens in Aussicht genommen, die Hand in Hand mit der Finanzreform in Brauen fortzuführen werde.

— Die Beaufichtigung der Schulfinder beim Gottesdienste wird den preussischen Lehrern und Schreibern durch einen hohen vorbestimmten Gehalt des Ministers von Gorker zur Pflicht gemacht. Wo die Bitte besteht, daß die Schulfinder an Sonns- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienste an ihren eigenen, angelegenen Wägen in der Kirche beimohnen, wird den Lehrern die Verpflichtung auferlegt, die Kinder hierbei zu beaufsichtigen.

— Der kommandirende General des preussischen Gardekorps, General der Infanterie v. Weerscheidt-Sülzestern, welcher neben vom Kaiser zum Chef des Infanterieregiments von Posen ernannt ist, wird demnächst dem Botschafter nach Berlin, in den engeren Konkreten ausschickselnden. Als sein Nachfolger wird der kommandirende General des 5. Armeekorps, Generalleutnant von Seest, genannt.

— Dem verstorbenen Minister-Präsidenten Frdr. von Lub) werden in der gesammelten deutschen Presse ehrenvolle Nachrufe gewidmet. Die hohen Fähigkeiten des Verstorbenen, der sich, als Sohn eines armen Volksschullehrers, vom unbedeutenden Juristen bis zum leuchtenden Minister des zweiten deutschen Bundesstaates emporgeschwungen hat, werden allgemein anerkannt.

In der That hat der Verstorbenen unendlich viel zum ruhigen inneren Aufbau des deutschen Reiches beigetragen. Von Luz starb nach anhaltenden Leiden an der Wassersucht. Derselbe ist 65 Jahre alt geworden und gehörte unstrittig zu den fähigsten deutschen Staatsmännern der neuesten Zeit. Der Errichtung des deutschen Reiches war er aufrichtig getuehen, wahrte aber dabei streng die bayerischen Interessen. Von 1867 bis 1880 war er Justiz- und Kultusminister; in letzterer Eigenschaft hatte er manchen Kampf mit der bayerischen Centrumspartei auszufechten. Von 1880 bis 1890 war er Ministerpräsident, als solcher hat er auch das Staatsrecht während der traurigen Tage der bayerischen Königstragdie gehalten und den Uebergang in die Regenschast ebenso ruhig, wie besonnen geleitet. Von König Ludwig II. war er in den Uebelstand und Freiheitskampf erhoben, auch der Regent Vultbold hat den verstorbenen Staatsmann mehrfach ausgezeichnet. Persönlich liebte die Herr von Luz ziemlich freien Anschauungen; wie Münchener Blätter vor Kurzem mittheilten, hat er indessen vor wenigen Wochen seinen Frieden mit der katolischen Kirche gemacht.

— (Von den deutschen Schnapffabrikanten) die schon seit Jahren bestehen, ist ein Gesuch an den Kaiser gerichtet, die Organisation derselben bei der Altes- und Invalidenversicherung berücksichtigt zu werden.

— (Der bisherige Vertreter der deutschen Wirtenschaft, Kurt Toppert) ist, wie aus Ostfriesland berichtet wird, zum Islam übergetreten und mit seiner Gattin nach Mekka gereist. Das klingt so merkwürdig, daß eine Bestätigung abgewartet werden muß.

Baron Raib war überrascht, er hatte dafür gesorgt, daß ihr Tod nicht in die Zeitung komme.

Auf welchem verborgenen Wege kam er zur Kenntniss des Advolaten, dessen kurzes, hübniges Wesen ihm gar nicht gefallen wollte?

„Herr Baron kommen wahrscheinlich im Auftrage des Fräulein von Greifenau?“ sagte der Advoat.

„Sie scheinen nicht zu wissen, das Fräulein von Greifenau verheirathet ist“, bemerkte der Baron lächelnd.

„In der That, das wußte ich nicht, darf ich fragen, an wen?“

„Sie ist meine Schwiegerochter.“

„Ein kurzes Mh von Dr. Wiedenmann war die einzige Antwort.“

„Und wo befindet sich die Baronin in diesem Augenblicke?“

„Das kann ich Ihnen selbst nicht sagen. Meine Kinder sind auf der Hochzeitsreise irgendwo in Italien und wandern von einem Ort zum andern.“

„Also die Vermählung fand erst kürzlich statt?“ fragte Dr. Wiedenmann mit einem Blick auf den Trauerpud des Barons.

„Dann schweig.“

Dem Baron wurde sehr unbehaglich zu Muth. Warum schweig er, vielleicht dachte er nach, wie die Hochzeit mit der Trauer in Verbindung gebracht werden konnte. Er beschloß, ihm den Hergang zu sagen, aber Dr. Wiedenmann kam ihm zuvor.

„Die Trauung fand vor einigen Wochen statt. Das muß also so ziemlich mit dem Tode der Frau Baronin Raib zusammengefallen sein. Ich erinnere mich wenigstens, daß in jener Zeit eine Dame dieses Namens gestorben ist. Wahrscheinlich nur eine entfernte Verwandte?“

„Nein, es war leider meine Frau. Sie wollte die Vermählung nicht verhehlen wissen; ihrem ausbrüchlichen Wunsche zufolge fand die Trauung unmittelbar vor ihrem Tode statt.“

(Fortsetzung folgt.)

— Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ in München) soll Dr. Peters schon seit Monaten im Reichsgericht angeklagt sein. Die weitere Bezeichnung der Stellung fehlt indessen und wird man sich thun, diese Meldung zunächst unter Vorbehalt aufzunehmen.

— Der deutsche Buchbinderverein (Prinzipalverein) hat sich an die Schriftsteller mit Vorschlägen gewandt, welche die Einführung eines für ganz Deutschland gültigen neuen Logoharitzis, sowie anzuhaben auch eine feste Organisation der Prinzipale, wie auch der Gehilfen bewirken soll.

— Der neueste, von der Knappdruck-Gesellschaft in Offen ausgehende Schiffsbericht enthält einen sehr interessanten Bericht mit dem schmerzlichen Aufbruch gegen ein Panzerboot, wie es die neuesten Schiffschiffen und geschicktesten Kreuzer haben. Diese Ergebnisse sind für den Schiffbau jedenfalls von hoher Bedeutung.

* Dresden, 4. September. Nach einer im Einvernehmen mit dem Reichstagler erlassenen Ministerialverordnung kommt die achtjährige Quarantäne in Steinbrunn für die nach den Schiffschiffen in Dresden, Chemnitz und Zittau bestimmten lebenden Saweine in Wegfall. Nothwendig ist Lüpfungs- und Gesundheitszeugnisse der Thiere und eine tierärztliche Untersuchung.

* Dortmund, 4. September. Nach der Rheinisch-Westfälischen Zeitung) soll die kaiserliche Hofbibliothek in Berlin den nächsten Wirt mit dem Vorwurde über Kohlenverkaufsverein. Der Vertrag tritt heute in Kraft.

* München, 4. September. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, Dr. Peters wüsste, den Betrag der Peters-Stiftung zum Bau eines Dampfers auf dem Victoria-Canal zu verwenden. Auf dem geirigen Bankett sprach sich Dr. Peters über die Stellung Lngand zu Deutschland aus, welche durch den deutsch-englischen Vertrag geändert ist. (Wegleite obige Mittheilung der „Allgemeinen Zeitung München.“ D. M.)

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 4. September. Die Zehelner sind hier selbst tagen den Fort- und landwirthschaftlichen Kongressen zusammengekommen zu Hofe geladen. Als Vertreter des Kaisers fungirte Erzherzog Karl Ludwig, welcher einen mehr als zweifelhafte Gerete hielt und mit den herodotischen Mitgliefern sprach.

— Die Erklärungen, die die östlichen Blätter heute der beschließlichen Auslösung des Triester Progressvereins folgen lassen, deuten die Absicht der Regierung an, gegen die Triester Irredenta fortan entscheidend vorzugehen.

* Budapest, 4. September. Wie berichtet, wird das jetzt herrschende Ministerium in Pesten nach der Ersetzung von dem kaiserlichen Hofrathe Dr. Winkler als der Spitze der Verwaltung der General Appell, dem ein Civilstatus beigegeben ist. Leberhaupt treten demnächst in der Verwaltung der Provinzen große Veränderungen ein.

Schweiz.

* Bern, 4. September. Laut Beschluß des Organisations-Komitees wird der Geographische Weltkongress in Bern Ende Juli 1891 unmittelbar vor der Jubelfeier der Gründung der Eidgenossenschaft abgehalten. Die Grundzüge des Programms sind bereits aufgestellt.

* Norichan, 4. September. Der König von Rumänien trifft heute zum Besuche der fürstlich Hohenzollernschen Familie in der Villa Weinburg ein, wie diese zur Zeit verweilt.

Italien.

* Rom, 4. September. Der „Capitan Fracassa“ sucht abzugeben, daß König Umberto überhaupt die Absicht hat, zum Stapellauf der „Sargena“ nach Spezzia zu gehen; das Wort gibt aber zu, wenn der König diese Absicht gehabt hätte, dann würde die Haltung der französischen Presse ihn veranlassen haben, dieselbe aufzugeben.

— Die Auslösung des Progressvereins in Triest erübrigt sein. Einige Blätter sagen, die Auslösung der irredentischen Vereine in Italien habe Oesterreich dazu ermutigt.

Frankreich.

* Paris, 4. September. Die neuliche Hoffnung, Präsident Carnot werde einen hohen russischen Orden erhalten, wurde bekanntlich an Wasser. Nicht anders ist dem zweiten Wundsch ergangen, als wie der Kaiser selber, welcher in Moskau seinen freude Offiziere nicht bewillkommnen sollen, wenigstens französische Militärs zugelassen werden. Auch das ist verweigert.

— Meldungen aus Tonin berichten über eine Beschäftigung der dortigen Steinohlenlager durch amtliche Commisäre. Man hat ausgebeutete Lager vorzüglicher Kohlen gefunden und hofft, innerhalb drei bis vier Monaten alle Vorbereitungen zur Exploitation treffen zu können. Es wird auf eine Ausbeute von 5000 Tonnen täglich gerechnet.

— Die marokkanische Regierung bestellte bei einer französischen Gesellschaft mehrere Batterien.

Alexander Griaban, der bekannte Mitarbeiter Grämanns, ist, wie der „Figaro“ meldet, gestorben.

* London, 4. September. Au Nord des „Formidable“ fand getreten ein Maß zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders hat. Admiral Dupre brachte einen Toast aus auf das Wohl der Königin von Großbritannien, der großen britischen Flotte und des Admirals Hopkins. Letzterer erwiderte mit einem Toast auf den Präsidenten Carnot, die französische Marine und den Admiral Dupre.

Großbritannien.

* London, 4. September. Die Zahl der freikindenden Arbeiter in den britischen Kolonien in Australien wird jetzt auf eine Viertel Million geschätzt. Die angeknüpften Verbindungen sind resultatlos verlaufen und darum abgebrochen. Welche Theile wollen nicht einen Finger breit nachgeben. Der Anschlag des Strites ist unter solchen Verhältnissen gar nicht abzusehen, im Gegentheil: Der Strite nimmt zu. Sammelliche Arbeiter des Wollongong-Kohlenreviers stellen ebenfalls die Arbeit ein. Man befürchtet, daß am Ende der Woche auch die Schließung der Silbergruben von Wrotenhill erfolgen wird. Der Bürgermeister sucht zu vermitteln, aber bisher erfolglos.

— Laut Kabelmeldungen aus Zanjabar ist der deutsche Postdampfer „Reichstag“ beim Verlassen des Hafens mit dem Sultandampfer „Hyanga“ zusammengefahren; letzterer wurde stark beschädigt. Ein weiteres Ungeschick traf den „Reichstag“ in Dar-es-Salaam, wo er im Innern des Hafens strandete und stark festgefahren liegt; ein deutsches Kanonenboot ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen.

— Der Telegraphendampfer „Amber“ ist angeklagt, zumal das deutsche Kabel zwischen Zanjabar, Dar-es-Salaam und Bagamoyo zu legen.

Das von Grafen gegen die Staberei erlassene Dekret ist nunmehr entlang der ganzen Küste publizirt und von der arabischen Bevölkerung theilweise ruhig aufgenommen worden.

Stempel des alterthümlichen Gebäudes sind beherbergt die verschiedenartigen Elemente. Alle Klassen und alle Klassen waren vertreten. Es gab große, breite Treppen, und Seitenstiege, die schneeartig tiefen und endlos waren. Gräfin Glendens hatte weder Hof noch Treppe angebehen, aber Baron Raib war ziemlich genau orientirt im Bürgerhospital und fand bald die besagte Wohnung, die sich auf der 10. Treppe in 4. Hof befand.

Doktor Wiedenmann war ein sehr angenehmer Advoat von streng rechtlichen Grundzügen, seine andere Achtungsurmeinnend, als jene der Ehrenhaftigkeit. Er war ein alter Mann, lebhaft und angenehm im Umgang. Als Baron Raib einzutraf, stand er auf. Er kannte ihn offenbar nicht, denn er hielt die Witterante noch in der Hand.

„Ich komme“, sagte der Baron, „in einer ganz besonderen Angelegenheit. Sie kennen, wie ich glaube, die Gräfin Glendens?“

„Ganz richtig.“

„Ich habe sie nur einmal flüchtig gesehen, und zwar in Begleitung meines Bruders, der bis vor wenigen Jahren in steinem Beruf mit ihr hand als Rechtsanwalt der Familie Glendens, die bekanntlich ihren Wohnsitz in Bayern hat.“

„Ihr Bruder?“ fragte Baron Raib, „da bin ich wohl nicht auf der rechten Fährte, denn es ist eben Ihr Herr Bruder, mit dem ich mich beraten möchte.“

Die Frage des Advolaten verblüffte ihn, als er antwortete: „Reider ist es nicht mehr unter den Lebenden, aber da mir sein Klientel übertragen wurde, so bin ich allerdings in der Lage, Ihnen jede Auskunft zu geben.“

Der Baron legte seinen Hut bei Seite und sagte: „Es ist Ihnen wahrscheinlich nicht bekannt, daß die Gräfin Glendens gestorben ist, und zwar unter sehr traurigen Umständen.“

„Ich weiß, Herr Baron“, unterbrach ihn Dr. Wiedenmann, „sie starb vor acht Tagen im Irrenhause zu Laing.“

Brummer & Benjamin,

23 Gr. Ulrichstrasse 23, Parterre und I. Etage.

Neues grosses Etablissement

für Manufaktur-, Mode-, Seiden-, Leinen- und Baumwollen-Waaren.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Eröffnung Mitte September.

Grösstes Geschäft der Provinz Sachsen.

Wiederverkäufern

empfehle meine großen Vorräthe in allen Artikeln und bin ich in der Lage, durch große vortheilhafte Abschlässe außergewöhnlich billige Preise zu stellen.

S. Weiss

Halle a. S.

Ecke Leipzigerstrasse, dicht am Markt, Parterre u. I. Etage, bestehend aus 8 Verkaufsräumen.

Mein Lager ist wieder durch Neuheiten bis zu den allerfeinsten Genres in allen Abtheilungen reichhaltig ausgestattet und empfehle:

Als ganz besondere **Neuheit** empfehle Dreihige Kammgarn-Jaquet-Anzüge mit seidener Auslage. Hoch-Anzüge, Kaumgarn, mit langer Facon und **seidener Auslage.**

Kammgarn-Anzüge

als meine besondere Specialität in überraschender Auswahl von 30 bis 45 Mk., und sind solche auch in den besten Qualitäten, welche sonst nur nach Maß bearbeitet werden, stets auf Lager vorrätbig.

Rock- u. Jaquet-Anzüge in bekannt gr. Auswahl von 18 bis 30 Mark.

Sommer-Paletots von 12 bis 30 Mark.

Kinder-Anzüge, nur neue Facons, von 4 Mark an.

Salon-Anzüge, Promenaden-Anzüge, Fracks, Schlafröcke, Kellnerjacken u. s. w.

Bestellungen nach Maß werden unter Leitung einer bewährten Arbeitskraft bei sauberster Ausführung zu billigsten Preisen angefertigt.

H. Richter.

app. Heilgehilfe u. Zahnoperateur, Königsstraße 18, empfiehlt sich zur Beseitigung aller chirurgischen Hülfleistungen, Anlegen von Verbänden, Schröpfen, Sehen von natürlichen u. künstl. Steigen, Waffnen, Zahnziehen, Plombiren etc.

Musikalien.

Länge, Completts, Gefänge, sowie alle Instrumentenfasen und Bestandtheile liefert billigst.

Hermann Röder, Musikhandlg. Bitterfeld, Einodstraße 7a.

Grundstücke.

Für städtische und ländliche Grundstücke habe ich Vernehmung. Borsdorf, Bernburgerstr. 21.

Vorläufige Anzeig.

Mitte September eröffnen wir **Leipzigerstraße 95/96**

unter der Firma:

Gleim & Windmüller

= eine Handlung sämtlicher Delicatessen = (Specialität: Gemüse- und Fruchtconserven).

Julius Gleim Hauptgeschäftsbüro
Leo Windmüller bisheriger Leiter der Filiale S. Pollak
S. Pollak Nachf. rüch. Geschäftsbüro
Salz a. G.

Zu einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!

Alle Hautkrankheiten der Haut, als: Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, überreichenden Schwitz, beseitigt sofort die

Carbol-Theer-Schwefelseife

(1 Pfund 20 Wg.) Dresden, von Leonhardt & Krüger, Dresden. In Halle a. S. zu haben bei Gebr. Müller, Gr. Ulrichstr. 10, S. Gräger Nachf., Geißstr. 58, Ernst Scherff, Leipzigerstr. 31, C. Kaiser, Schmeierstraße 24, G. Oswald, Geißstr. 36b G. Richter, Seifenhandlung, Leipzigerstraße 64, A. Thomas, Steinweg 27d, Flora-Parfumerie, Leipzigerplatz, G. Walther, Glauch. Kirche.

Gr. Wohlthätigkeit. Hausbaden: Stroh empfiehlt die Rückert von F. Hugo, Moritzstraße 4.

Leipzigerstr. II. **Der grosse** und billige **Leipzigerstr. II.**

Ausverkauf von Schuhen und Stiefeln

wird nunmehr unwiderruflich am 14. Septbr. Nachmittags 6 Uhr geschlossen.

Die Verwaltung des grossen Schuhwarenlagers Leipzigerstrasse II.

Frische Pflirsche, Netz-Melonen, frische Weintrauben, junge Feldhühner, gem. Vierfüßler Gänse, Enten und Hähnchen, 1890er Bienen-, Stangen-, Reconvaltescenten- u. Bruchspargel, Braunschweig. Erbsen, franz. Champignons, Magdeburger Delikatess-Sauerkohl, neue Kronenhummel, Sardinen à l'huile, Delikatess-Herlinge. Fernsprecher 387. **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstrasse 68.

Hierdurch empfehle mein errichtetes

Rollgeschäft

für Güter von und nach der Bahn, sowie billige und schnelle Beförderung von **Möbelfahren** beim Wohnungswechsel. Hochachtungsvoll **Wilhelm Kreisel,** Rollgeschäft, Burg 14. NB. Bestellungen werden im Cigarren-geschäft des Herrn **H. Weichmann,** Geißstr. 57, jederzeit entgegen genommen. **D. C.**

Unentgeltlich

in Zahlung operat. beh. tägl. von 8-9 U. Bei Anfert. v. Gebirgsfäden nur Beseidung des Materialverbrauchs. Ged. Reis. u. Wödrstr. 10, 1 Tr.

Von der Reise ist zurück **Dr. H. Lüdicke,** Sanitärath.

Hochmod. Damenkämme, zu jeder Figur passend, werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. **Grägers Nachf.,** Geißstr. 58.

Für Wöchnerinnen!

Badewannen mit und ohne ff. Bank, Wöschesimer zum Wärmen der Kinderwäße, Wärmflaschen in Kupfer, Messing und Zink, Milchwärmer, Spirituslampen, Nachtlampen für Petroleum und für Büdel, Zimmer-Closets, geruchlos, und Steckabden empfiehlt billigst

Moritz König, Halle a. S., Rathhausgasse Fernsprechanschluss Nr. 492.

Gv. Arbeiter-Verein.

Montag, 8. September, 8 1/2 Uhr Abends, „Kaiser Wilhelm-Galle“ **Besprechung von Vereinsangelegenheiten.** Die Mitglieder werden gebeten, recht vollständig zu erscheinen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **Der Vorstand.**

Zum bevorstehenden Rohmarfte **Stallung für 30-40 Pferde** zu vergeben **Gasthof zur goldenen Krone,** Schlacht-viehhof. **Gust. Kunze,** früher Gastwirth in Magdeburg.